

# Star Trek vs. ...

Von Trollfrau

## Inhaltsverzeichnis

<b>Prolog: Vorspann</b> .....	2
<b>Kapitel 1: Logbucheintrag</b> .....	3
<b>Kapitel 2: Nachwehen</b> .....	4

## Prolog: Vorspann

„Der Weltraum. Unendliche Weiten. Wir schreiben das Jahr... ach wisst ihr? Wir lassen das lieber. Es ist ja doch irgendwie immer das Selbe.

Ich hoffe ihr habt etwas Nachsicht mit mir, dass ich mich jetzt einfach mal kurz fasse, aber ich kann es irgendwie nicht mehr hören.“

## Kapitel 1: Logbucheintrag

Computerlogbuch der Enterprise

Sternzeit 2210.8

Captain Kirk

Nach einer aufregenden drei-Tage-Geburtstagsfeier, zu meinen Ehren, habe ich es noch immer nicht geschafft, meinen Aufgabenbereich wieder vollends zu übernehmen. Drei Ganze Tage! Ich kann es immer noch nicht fassen, dass ich eine so trinkfeste Crew habe. Da es Mr. Spock vorzog, nicht einen einzigen Tropfen Alkohol zu trinken, war er wohl auch der einzige, welcher in dieser Zeit gänzlich nüchtern blieb. Faszinierend, wie er wohl sagen würde.

Selbst von meiner Mutter habe ich ein Geburtstagsständchen erhalten. Das sie hier auftauchen würde, stand zum Glück gänzlich außer Frage. Immerhin sind es genügend Lichtjahre, die uns von einander trennen. Vorgetragen wurde das Lied von der ganzen Häkelgruppe, welche aus nun mehr fünfunddreißig Personen besteht, seit meine Mutter deren Leitung übernommen hat, aber kommen wir wieder zum Wesentlichen. Die beiden Crewmitglieder Navigator Hadley und Riley, welche auf der Krankenstation untergebracht werden mussten, sind wieder wohlauf. Die gesamte Crew hat allmählich ihre Aufgaben wieder im Griff, nur ich hinke noch etwas hinterher...

## Kapitel 2: Nachwehen

Mit einem leichten Anflug von Kopfschmerzen, saß Captain Kirk in seiner Kabine und sinnierte vor sich hin. Sein Blick war dabei starr auf das Bild gerichtet, welches Janice gemalt und es ihm, an jenem, verhängnisvollen Tag, als Geschenk überreicht hatte. Auch jetzt dachte er darüber nach, was das auf dieser quadratischen Leinwand überhaupt sein sollte. Er kam einfach auf nichts Sinnvolles. Dieses bunte Wirrwarr drauf war einfach nur hässlich. Aber ihr das sagen? Ausgeschlossen! Er trank einen Schluck seines Earl Grey, den er sich von Bootsmann Lawton aufs seine Kabine bringen ließ. Dabei erinnerte sich an Mr. Spocks Worte, dieses Werkes betreffend: „Faszinierend“, hatte er natürlich gesagt. Was auch sonst. Aber haben wollte er dieses Bild deswegen noch lange nicht. Jede Verhandlung mit ihm scheiterte. Jim hatte es irgendwann aufgegeben, ihn zu fragen, weil er sich dabei einfach nur noch dumm vorkam. Er hätte ja auch Glück haben können. Hätte, aber was soll's. Selbst der Versuch, es Pille unterzujubeln, scheiterte, denn plötzlich stand es wieder hier, seiner Kabine.

Je länger er dieses Bild betrachtete, desto deutlicher spürte er, wie seine Kopfschmerzen wieder anstiegen. War dieses Gemälde etwa daran schuld? Er rieb sich die Stirn, während sein Blick auf das lustige, bunte Papphütchen fiel, das hier ebenfalls noch auf dem Schreibtisch stand. Mit reichlich zwei Hand voll Konfetti, welches jedoch noch immer quer im Raum verteilt war. Die Putzfrau war noch nicht hier gewesen. Mister Sulu hatte sich den Spaß mit dem Hütchen einfallen lassen, aber Jim war sich sicher, dass auch Miss Uhura ihre Finger dabei im Spiel gehabt haben musste.

Ihm kam sofort wieder die Erinnerung daran, als sie ihm dieses Hütchen aufsetzten und mit einer Geburtstagstorte hier auftauchten, als die Interkom ihn aus seinen Gedanken riss.

„Captain?“ Es war Spocks Stimme.

Kirk rutschte mit dem Stuhl näher an die Com-Konsole heran und betätigte die Sprechtaaste.

„Ja, Mister. Spock? Was gibt's?“, doch kaum hatte er diese Frage gestellt, gab es einen heftigen Hieb, der das Schiff erzittern ließ.

Als sich die Enterprise wieder gefangen hatte, sah er sofort das Malheur. Der Tee lief ihm nun der Uniform herab und hatte seine Hose fast erreicht.

„Verflucht noch mal!“, schimpfte er und stellte mit einem Ruck die Tasse, mit dem letzten Rest seines Tees, auf dem Schreibtisch ab.

Er sprang auf und zog sich sofort die Uniform aus, als Spocks Stimme abermals ertönte.

„Captain Kirk zur Brücke!“

„Ja, ja!“, murrte er gereizt, machte sich aber nicht die Mühe, ihm jetzt zu antworten.

Er warf die Uniform achtlos auf den Boden, zwischen das Konfetti und kramte schnellstens eine saubere, aus dem Schrank hervor, dann verließ er auch bereits seine Kabine.

Während er über den Gang hastete, kam er endlich dazu, seine Uniform erst einmal anzuziehen. Dabei musste er jedoch der ein oder anderen Person ausweichen, dass er

sie nicht umrannte, was ihm jedoch in zwei Fällen nicht gelang. Am Turbolift angekommen, hatte er es endlich geschafft. Schnell drückte er den Knopf.

James trat ein und sein Blick fiel auf die sich bereits darin befindende Person: Es war Janice. Sie lächelte ihn unruhig an, während er seine Uniform richtete.

„Was gibt's, Miss Rand?“, fragte er und straffte die Schultern, woraufhin sie den Blick senkte. Kirk drehte den Griff und richtete den Blick geradeaus, um die Blondine, mit der interessanten Frisur, nicht länger zu genau zu beobachten.

Ihre Überschwänglichkeit von gestern war wie weggeblasen... - zum Glück.

Zu seinem Bedauern fehlten ihm einige Stunden der Erinnerung, an die letzten Tage, was wahrscheinlich der Grund war, weshalb sie auf ihn jetzt so verstört wirkte.

„Brücke“, war der Befehl an den Computer und der Lift setzte sich in Bewegung.

„Sie... haben ihre Uniform verkehrt herum an, Sir“, sagte sie schließlich.

„Oh...“, entfuhr es Jim und er brachte diese Unachtsamkeit schnellstens in Ordnung.

Auf der Brücke angekommen, hatte er es endlich geschafft, ein zweites Mal seine Uniform zu richten. Uhura warf ihm einen seltsamen Blick zu, konzentrierte sich dann jedoch wieder auf ihre Geräte.

„Captain.“ Spock nickte ihm zu.

„Was ist los? Was waren das für Stöße?“ Jim ließ sich auf seinem Platz nieder und blickte sich abwartend um.

„Die jetzt hier vorherrschende molekulare Struktur in der Atmosphäre ist mir noch gänzlich unbekannt, Sir“, gab ihm der Vulkanier zu verstehen.

Wieder ruckte das Schiff und James musste sich an seinem Sitz festhalten. „Ein schwarzes Loch vielleicht?“

„Ich denke nicht, Captain. Sehen sie?“ Er deutete auf den Schirm. „Der Computer hat darüber auch keine Informationen.“

Etwas anderes wurde in der Ferne sichtbar. Eindeutig zu hell, um ein schwarzes Loch zu sein, da es nämlich hell war. Und es wurde immer heller und vor allem größer.

„Wie weit ist es noch von uns entfernt, Mr. Spock?“

„135,4 km, Sir. Entfernung verringert sich.“

„Das ist nicht viel. Maschinen Stopp! Heranzoomen, Mr. Sulu.“

Alle taten, wie ihnen geheißen.

„Na schön.“ Kirk richtete sich in seinem Sessel etwas auf und sah sich die unbekannte Lichtquelle näher an.

„Eine glatte Fläche“, sagte er schließlich. „Dennoch kreisförmig?“

„Ja Sir. Und sein Durchmesser vergrößert sich“, fügte Spock hinzu.

„Eine leuchtende Scheibe? Was soll das sein?“

„Wir wissen es nicht. Es handelt sich, nach meinem Ermessen, auch nicht um ein Raumschiff.“

Der Vulkanier hängte die Augen wieder über seine Maschine.

„Zusammensetzung, des unbekanntes Objekts: 72 % Siliciumdioxid, 13,5 % Natriumoxid, 8,5 % Calciumoxid, 3,5 % Magnesiumoxid und 1,5 % Aluminiumoxid...“

Bei der Aufzählung seines ersten Mannes begann er sich zunehmend zu langweilen, doch dann hob der Vulkanier den Blick und eine der Augenbrauen. „Glas, Sir.“

„Glas?“ Kirk richtete sich überrascht auf.

„Korrekt, Sir.“

James warf ihm einen knappen Blick zu und starrte anschließend wieder auf den

Schirm. Die Lichtintensität des Objektes veränderte sich, da es sich nach wie vor bewegte. Aber es wurde nicht nur größer, es schien sich auf die Enterprise zuzubewegen.

„Entfernung zum Objekt: 122,8 km“, sprach Spock weiter.

„Vergrößern“, entschied Kirk.

Während sich das Objekt bewegte und dabei immer wieder das Licht stärker und wieder schwächer wurde, konnte man jetzt genau sehen, dass es gar nicht so glatt war, wie es zunächst schien. Es wirkte verzerrt, vergrößerte sich jedoch stetig.

„Können sie noch ein Stück näher heranzoomen?“ James hängte seinen Blick kurz an Navigator Sulu und als er abermals auf den Bildschirm blickte, glaubte er sich zu irren.

„Sehe ich da richtig? Ist das da nicht die... Enterprise, die sich auf dieser Fläche... spiegelt? Ist das da vorne etwa ein riesiger Spiegel?“

„Schon möglich. Die Zusammensetzung der Struktur spricht dafür. Entfernung zum Objekt misst nur noch 103,5 km.“

„Schilder aktivieren und volle Kraft zurück, Mr. Sulu!“ Augenblicklich setzte sich das Schiff in Bewegung, doch die riesige Scheibe vor ihnen, hatte wohl das selbe Ziel. Sie begann sich zu drehen und näherte sich auf diesem Wege nur noch schneller der Enterprise.

„Noch 98,7 km... 93,2...“

„Faser auf das Ziel richten, Mr. Sulu!“, befahl Kirk, doch Commander Spock fiel ihm ins Wort.

„Wenn sich das da vorne um eine spiegelnde Oberfläche handelt, wird der Strahl zu uns zurückgefeuert werden und uns selbst treffen. Die Wahrscheinlichkeitsrate liegt bei 82%. Wenn man Rotation der Scheibe und Streuungsfaktor der Faser dazurechnet. Selbst mit voller Leistung der Schilde, wird dieser Schlag ziemlich unschön werden.“

James grummelte etwas vor sich hin, bevor er den nächsten Befehl gab: „Warp 4, Mr. Sulu!“

Die Scheibe drehte sich immer schneller, als hätte sie irgendwer angeschoben, bis es auf einmal wieder eine derbe Druckwelle gab, dass James fast aus seinem Stuhl gefallen wäre. Und mit einem Male schoss aus dieser Scheibe etwas heraus, das nun doch an ein Raumschiff erinnerte. Nur knapp flog es über die Enterprise hinweg. So knapp, dass man die Erschütterung, trotz der Schilde, dennoch deutlich spüren konnte. Die spiegelnde Scheibe selbst wurde kerzengerade nach oben geschleudert und explodierte in tausend Teile.

Ein Raunen ging durch die Brücke.

„Lokalisieren, Mr. Spock!“

Es dauerte einen Moment, bis ihm der Vulkanier antwortete.

„Ohne Zweifel handelt es sich hier um ein Schiff, Sir. Jedoch nicht genauer zu identifizieren. Es ist bestimmt kein Schiff unserer Förderung.“

Spock klang zunehmend verwirrter.

„Wären sie so gut?“ James blickte seinen ersten Mann mürrisch an, bis er endlich das eben hier erschienene Schiff auf den Schirm brachte.

„Dieses Schiff ist nur 152,6 Tonnen leichter wie die Enterprise, aber diese Form... Ich weiß nicht so recht, woran mich diese erinnert... faszinierend.“

Der Vulkanier war selten so sprachlos.

„Schadensberichte?“

Geduldig wartete er auf Uhuras Antwort.

„Keine Sir“, war die Antwort. „Alle Decks unbeschadet.“

„Machen sie einen Kanal frei“, sprach er daraufhin weiter.“

Sie drückte auf einigen Knöpfen herum, wartete kurz und gab ihm schließlich ein Nicken als Zeichen, dass er sprechen konnte.

„Hier spricht Captain Kirk von der Enterprise“, sagte er, darauf folgte jedoch ein Schweigen.

„Sie Antworten nicht, Sir.“

„Hier spricht Kirk. Captain der Enterprise. Bitte melden Sie sich“, versuchte er es erneut.

Kirk trommelte unruhig auf den Armlehnen seines Sitzes herum, bis ihn Lieutenant Uhura wieder aus den Gedanken riss.

„Ich bekomme.. ein.. Signal herein, Captain.“

Uhura schaltete sofort den Lautsprecher an, ohne, dass Kirk ihr das sagen musste.

*„High, high, high, tigh, tigh...“, schallte es auf der Brücke.*

Mr. Spock zuckte unweigerlich zusammen, bei jenen melodischen Klängen. Etwas so schreckliches hatte er noch nie gehört. Das war sogar für seine Vulkanischen Ohren zu viel, wobei es den Anderen sicherlich nicht anders erging. Überall verzerrte Gesichter.

*„...space taxi to the sky...“*